

**Gegen 13:30 Uhr in der Waldschule: „Plänterwald schützen- Spreepark-  
problem lösen- Bürger einbeziehen“, Bürgergespräch mit Politikern.**



**von links nach rechts: Andy Jauch, Jutta Matuschek, Manfred Mocker, Jan Hemme und Harald Moritz**

**Unsere Gäste waren**

**Jan Hemme von der Piratenpartei Treptow-Köpenick  
und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses:**

**Jutta Matuschek (Die Linke),**

**Harald Moritz ( Bündnis90/Die Grünen) und**

**Andy Jauch (SPD).**

**Die Moderation übernahm Manfred Mocker von der AG Pro Plänterwald**



**Die Teilnehmer lauschten nicht nur aufmerksam (wie im Bilde). Es entspann  
sich auch eine lebhafte Diskussion. Dazu ein paar unvollständige Ausschnitte:**

Die Ausgangsfrage: Seit der Spreeparkpleite gab es etliche neue Legislaturperioden, die für die Lösung des Problems nichts gebracht haben. Wie viele weitere sollen ungenutzt verstreichen?

Andy Jauch antwortet, dass er mit größtem Bedauern das Dilemma verfolgt, aber weiß, das Steuergelder nicht fließen werden. Das heißt, es könnte noch 10 Jahre so weiter gehen ohne Investor, ohne Heimfall, ohne Pachtzahlungen!! Sicher wäre es richtig gewesen, das Eierhäuschen herauszulösen aus dem Erbpachtvertrag, aber es bleibt ein privatrechtliches Problem, Rechte Dritter darf man auch bei Veröffentlichung des Erbbaupachtvertrages nicht verletzen!



Da war das Gespräch bei der jüngsten Debatte im Abgeordnetenhaus über den Antrag der Piraten zur Offenlegung der Spreeparkverträge angekommen. Ergebnis war die Annahme eines verwässerten Beschlusses durch die Koalitionsmehrheit über Bitte zur Prüfung der rechtlichen Möglichkeit der Offenlegung gepaart mit Suche neuer Nutzungsüberlegungen für das Gelände des Spreeparks.

Dazu Jutta Matuschek: Sie glaubt nicht, dass der Senat die Papiere und erst recht nicht die genauen Hintergründe für die Schließung eines für Berlin so nachteiligen Vertrages je veröffentlichen wird, regiert doch zur Zeit dieselbe Koalition, die damals die Verwicklungen um den Spreepark eingeleitet hatte. Außerdem macht die Deutsche Bank bisher keine Anzeichen, irgendwie der Stadt bei der Lösung des Problems entgegenkommen zu wollen.

Jan Hemme fragt, ob die Verantwortlichen den Skandal von damals überhaupt aufklären wollen. Der Antrag im Abgeordnetenhaus brachte die Problematik zunächst wieder in die Debatte. Ergebnisoffene Prüfung heißt für die Piraten nicht: Stadtvillenlösung auf dem Spreeparkareal!

Auch Andy Jauch betonte, dass keiner in der Berliner SPD nach der Umwandlung des Gebietes in wertvolles Bauland schießt.



Harald Moritz glaubt auch, dass die Veröffentlichung der Verträge den festgefahrenen Prozess wieder in Gang bringen könnte. Es würde klar, dass Berlin mit dem Erbbaurechtsvertrag der Spreepark-GmbH lediglich zu gesicherten Krediten verholfen hatte, wobei die Stadt die Bürgschaft über-

nahm. Will Berlin bis 2061 warten, wo der Vertrag endet?

Für das Gelände müssen Entscheidungen getroffen werden, wenn keine komplette Naturierung – was für die Grünen das Beste erscheint – dann eine kleine Lösung für Vergnügen und Naherholung ohne Gefährdung der Natur.

Sabine Liebisch beklagt als Künstlerin, dass das wunderbare Gelände nicht zur Verfügung steht, sondern in rechtlicher Grauzone vor sich hin vegetiert. Dennoch plant sie im Sommer im Amphitheater am Riesenrad Theater zu spielen mit einem Stück für die ganze Familie.

Es war klar, auch nach diesem Tag besteht das Problem in voller Schärfe weiter; aber es wird nicht gelingen, den wachsenden Unmut der Bevölkerung verstummen zu lassen über die Untätigkeit der Politiker und deren Unwillen, den selbst angerichteten Schaden weder zugeben noch ausgleichen zu wollen.

M.M.

